

Die Pläne von einer russischen Verfassung erscheinen vorläufig als befeitigt.

England hat das vergangene Jahr mit Kriegen begonnen und unter Kriegen beendet. Es hat die Bedrängnisse zum Theil überwunden, aber stärker ist es dadurch nicht geworden. Die schwerste Wunde schlägt ihm das nahe Irland, welches mit Aufstand droht.

Wie Skandinavien, Belgien, Holland und Italien, hat Spanien ein Jahr der Ruhe hinter sich. König Alfonso hat zum zweiten Male den Spaniern eine Königin gegeben — diesmal aus dem Hause Habsburg. Die Verwüstung der Provinz Murcia eröffnet dem Wohlthätigkeitsfinne der jungen Königin ein weites Feld.

Die Türkei und Griechenland sind noch immer nicht zu einer definitiven Regelung ihrer durch den Berliner Congreß geordneten Grenzfrage gekommen. Die inneren Verhältnisse der Türkei, namentlich ihre finanziellen, werden immer prekärer.

Chile und Peru haben den Ruhm des stillen Ozeans durch wilden Kriegslärm gestört. Das neue Jahr sieht hoffentlich geheilte Wunden.

Deutsches und Sächsisches.

Frankenberg, 2. Januar 1880.

† Unter Sturm und Regen hat das neue Jahr seinen Einzug gehalten. Das seit dem Sylvester bis in die heutigen Morgenstunden ununterbrochen währende Regen- und Thauwetter hat den reichen Schneevorrath zum größten Theile aufgezehrt und die Fluren im Thale wie auf den Höhen ringsum sind fast völlig wieder schneefrei. Ebenso hat das Thauwetter gestern die starke Eisdecke der Bschopau gesprengt und die Eismassen in Fluß gebracht. Bereits im Vormittag war ein Theil des Flusses, an der Lichtenau-Merzdorfer Seite, frei geworden, gegen 15 Uhr Nachmittags hob sich aber — ein prächtiges Naturschauspiel — die Decke des Wehrteiches der Neumühle und nun setzten sich die gewaltigen Eismassen in Bewegung und trieben schnell über das Wehr fort in dichtem Gedränge und Durcheinanderwogen der oft metergroßen und -langen Schollen.

— Das für 1880 für Chemnitz aufgestellte Conto des Armenversorgungsamtes enthält 163662 M. Ausgabe, 83525 M. Einnahme, mithin 80137 M. Zuschuß, gegen 72902 M. im Jahre 1879.

— Der bisherige Vertreter des Reichstagswahlkreises Glauchau-Meerane, Bracke, hat nunmehr nach einer Mittheilung seines eignen Blattes sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten und im Einvernehmen mit seinen Freunden niedergelegt. Für die Neuwahl soll socialistischerseits der jüngst in Magdeburg durchgefallene Referendar

Aus den Kreisen der Staatsmänner und hohen Staatsbeamten schieden: der Vicepräsident des preuß. Obertribunals v. Ingersleben, der Oberpräsident von Brandenburg v. Jagow, der ehemal. preuß. landw. Minister v. Manteuffel, der Präsident der preussischen Staatsschuldverwaltung Graf Botho Cullenburg, Kammergerichtspräsident v. Strampff in Berlin, der hanseatische Bundesratsbevollmächtigte Dr. Plessing in Lübeck, der ehemalige Minister Oberpräsident der Prov. Preußen Gichmann, der altenburgische Minister v. Gerstenberg-Jech, der Staatssecretär des Aeußern Minister v. Bülow, der anhaltische Staatsminister v. Schögel; die Oesterreicher Botschafter Baron Häbner, Statthalter und Abg. Baron Kellersperg, ehemal. Minister Dr. Giska, ungar. Minister Baron Wenckheim, ehemal. Minister des Innern v. Laffer; die Schweizer Dr. Dubs, Bundespräsident Dr. Beer und Stämpfli (Dubs und Stämpfli ehemal. Bundespräsidenten); der dänische Justizminister Falson, der spanische Ex-Regent Marschall Espartero, der ehemalige französische Finanzminister Magne, der griechische Finanzminister Dellgeorgis, der russische Fürst Rasputin, Gouverneur von Charkow (Attentatsoffer).

(Fortsetzung folgt.)

a. D. Biered als Candidat in Aussicht genommen sein.

— Officiell wird nun auch gemeldet, daß der geistliche Regierungsdirector bei der Amtshauptmannschaft Grimma, Dr. Kofschütter, unter Ernennung zum Regierungsrath als Hilfsarbeiter bei der Kreisauptmannschaft zu Leipzig angestellt und demselben bis auf Weiteres die erledigte Function des Commissars für die Angelegenheiten der „Leipziger Zeitung“ übertragen worden ist.

— In Dresden ist am Weihnachtsheiligenabend der Organist der Dreikönigskirche in Dresden-Neustadt, Eduard Ebersberg, im Alter von 81 Jahren gestorben. Derselbe wirkte in seiner Gemeinde volle 68 Jahre.

— Zu dem am Sylvester in Dresden (im Ballhause auf der Baugner Straße) abgehaltenen Gesindemarkt hatten sich von männlichen Dienstboten etwa 600, von weiblichen jedoch nur wenig über 50 eingefunden, während zum vorjährigen Marke 700 Knechte und über 150 Mägde gekommen waren. Die von den Dienstgebenden bewilligten Jahreslöhne waren selbstverständlich diesem veränderten Angebote und der seit circa 5 Jahren stetig gestiegenen Kaufkraft des Geldes entsprechend. Schirrmeister, denen man noch auf dem vorigen Marke gern bis 270 M. bewilligt hatte, erzielten durchschnittlich nur 210 M., Grobknechte statt 180—210 M. höchstens 190 M., Mittelknechte 120—150, Kleinknechte 90—105, Ochsenjungen 75 und Küchjungen 60 M. jährlichen Lohnes. Ungleich bessere Jahreslöhne wurden nebst Weihnachtsgeschenken, Jahrmarktsgeldern u. den weiblichen Dienstboten bewilligt. Sogenannten Ausgeberinnen oder Wirthschafterinnen sagte man 180—220 M., den Grobmägden 150—180, den Mittelmägden 120—150 und den verschiedenen Kleitmägden zwischen 60—120 M. zu. Am Neujahrstage wurde der Markt auf dem Theaterplatz, resp. im Helbig'schen Etablissement, fortgesetzt.

— Eine der schönsten Weihnachtsbescherungen hat ein Waldenburger Bürger veranstaltet, indem derselbe 60 arme Leute zu sich kommen ließ und denselben die Rieche für das vergangene Vierteljahr auszahlte. Eine solche Hochherzigkeit verdient gewiß an's Licht der Dessenlichkeit gezogen zu werden.

— Eine seltsame Bänderin zeigte sich am 2. Weihnachtsfeiertage auf der Straße von Lobendau nach Eintriedel bei Sebnitz. Man fand daselbst nämlich eine ältere Frauensperson mit einem großen schweren Kreuze aus der Lobendauer Kirche ihrem Heimathsort Obereinsiedel zuwandern. Dies Ziel erreichte sie jedoch nicht mit ihrer Last, da ihr das Kreuz unterwegs abgenommen wurde. Die Betreffende soll schon früher einmal in gleichem Aufzuge zur Kirche gepilgert sein.

— In Rautenkranz bei Auerbach hatte die 18 Jahre alte Tochter einer dortigen Familie das Unglück, wenige Tage vor dem Weihnachtsfeste vom eigenen, im Kuhstalle eingesperrten Hunde in die Hand gebissen zu werden; sie konnte nur dadurch aus den Zähnen des Hundes befreit werden, daß man ihn todt schlug. Die allgemein bedauerte Person wurde sofort zur ärztlichen Behandlung nach Auerbach gefahren und scheint sich jetzt außer Gefahr zu befinden; doch das thierärztliche Zeugniß besagt, das getödtete Thier sei nicht ganz vom Verdachte der Wuthkrankheit freizusprechen.

— Während des orcanähnlichen Sturmes am 31. Decbr. ist das Frn. v. Schönberg in Thammenhain bei Wurzen gehörige Rittergut Jwochau niedergebrannt. Dem Bernehmen nach soll hierbei auch der Schäfer des Rittergutes seinen Tod gefunden haben, indessen ist etwas Genaueres darüber noch nicht ermittelt worden.

— Auf Threnauer Flur (bei Grimma) wurde kürzlich ein Mann hilflos liegend gefunden, dem das Gesicht bedeutend und ein Arm dreimal zerschlagen war. Ein Saß mit Krauthauptern lag bei dem Unglücklichen. Der Mann ist wegen zerschlagener Kinnlade unfähig, nähere Angaben zu machen.

— Die gefährliche Sitte, beim Fensterputzen den Fensterstod zu betreten, hat am Sylvester einem Dienstmädchen in Leipzig den Tod gebracht. Durch einen Fehltritt stürzte sie aus der Höhe von 2 Stockwerken in den Hof und blieb auf der Stelle todt.

— In der Nacht zum Montag gab es in Dresden Regen und dann Glätte, das den Verkehr ungemein erschwerte. Manche halfen sich dadurch fort, daß sie um einen Fuß ein Taschentuch banden. Die Wundärzte wurden schon von Mitternacht an zu zahlreichen Hülfeleistungen herausgelingelt. Mehrere Menschen haben sich die Kugel ausgefallen, Brüche davongetragen oder sich sonst beschädigt.

— In der Herberge zur Heimath und einer Privatherberge zu Greiz wurden am 1. Weihnachtsfeiertag die am Heiligenabend angelangten Handwerksburschen früh mit Kaffee und Stollen und Mittags mit Braten und Klößen bewirthet. Der Kaffee nebst Stollen wurde von den Herbergsvätern aus eigenen Mitteln gewährt, während sich zur Bestreitung der Kosten des Mittagessens eine Anzahl Bürger vereinigt hatten. Es handelt sich hier immer um eine ziemlich Summe Geldes, da mehr als 70 Handwerksburschen auf die oben angegebene Weise bewirthet worden sind.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm soll an den Fürsten Bismarck ein Handschreiben gerichtet haben, in welchem er ihm freundlich vorwirft, daß er seine Gesundheit dem unfreundlichen Barziner Aufenthalte aussetze, und daß er ihn, den Kaiser, so lange des Rathes des bewährten ersten Ministers entbehren lasse. Die Antwort auf dieses kaiserliche Handschreiben soll die Anzeige Bismarck's von seiner Rückkehr nach Berlin am 3. oder 4. Januar gewesen sein.

— Die Demissionirung des französischen Ministerpräsidenten und Ministers des Auswärtigen Waddington hat auch den freiwilligen Rücktritt des französischen Botschafters am Berliner Hofe, Grafen St. Vallier, zur Folge gehabt. Dieser Rücktritt hat in Berlin großes Bedauern hervorgerufen. Selten war ein diplomatischer Agent der Reichs-Regierung und der amtlichen Welt in Berlin so sympathisch nahe getreten, als der nun scheidende Botschafter.

— Das Reichskanzleramt, dessen Präsident Minister Hofmann ist, hat den Namen „Reichsamt des Innern“ und der Präsident Hofmann den Titel „Staatssecretär des Innern“ erhalten. Einen „Staatssecretär des Aeußern“ giebt es augenblicklich nicht, da die durch den Tod des Ministers v. Bülow erledigte Stelle noch nicht besetzt ist. Als Nachfolger wird jetzt, nachdem mehrere Botschafter und Gesandte, wie Hagfeld, Reubell, Ranitz, Schölzer, abgelehnt haben sollen, der Gesandte in Athen, Geh. Legationsrath v. Radowiz, genannt, der schon seit Langem an der Spitze der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amtes steht und nur immer auf ganz kurze Zeit in Athen fungirte.

Spanien.

— Das Jahr 1879 ist noch in seinen letzten Stunden Zeuge einer neuen abentheuerlichen That geworden. In Madrid wurde nämlich am 30. Decbr. ein Attentat auf das jugendliche Königspaar verübt. In dem Augenblicke, als der König mit seiner Gemahlin gegen 5 Uhr Nachmittags, von einer Spazierfahrt zurückkehrend, sich seinem Palais näherte, wurden auf ihn schnell hinter einander zwei Revolvergeschosse abgegeben, von denen glücklicherweise keiner traf. Der Attentäter, welcher sofort ergriffen und zur Haft gebracht wurde, heißt Oteron Gonzalez; derselbe ist Kuchenbäcker, aus der Provinz Galicien gebürtig und steht in einem Alter von 19 Jahren. Aus dem angestellten Verhör ergab sich, daß der Mörder Mitschuldige hat, von denen der Eine bereits verhaftet werden konnte. Die Stadt war infolge des Attentats im höchsten Grade aufgereg. — Bekanntlich versuchte Ende October vorigen Jahres der der Inter-

nation
ein At

* U

bringen

Ein

Sonntag

Edinbur

nährte.

Fluß zu

Fluß tief

Bogen

Fluß bre

zeugt.

auf sehr

schöpfung

Bogen

Zug erro

Der Ab

aber her

bei Nabe

und sich

lichter u

ungeheur

es plögl

wird zu

normalm

ren, ab

ein schre

trieblich

sich auf

Geleise

Lust. Pl

über den

ein entse

mag. E

Station

liche Kat

kann dar

irgend J

das Heile

schrecklic

führen a

10 Uhr 3

der Stur

so verhe

anlegen

herumfah

Säulen, s

nehmen.

Stelle wi

mer versch

gähnt der

Brücke.

dem Bah

alle Passa

Familie z

nige Pöhl

len unter

ter den P

welches

mer weiter

Es ist jetz

schon 75

wurde bief

vender Stu

Dampfer

des Train

werden ge

neure glan

an den Vo

Alle Sach

finn, dem

statten. A

berfahrt ge

Angelt

S

Vorm. S

Horn all

Vorm. S

Christiane

wegen Die

Vorm. S

Schindler

Vorm. S

Amalie

ter Karl

thätlicher

Mittags

Bernhard

E h e m n

80 Pf. bis

Pf. bis 11

bis 9 M.

Pf. bis 8 M

bis 10 M.

bis — M.

75 Pf.; So

— Pf.; M

bis — M.

3 M. 50 P